Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg

Band: 7 (1936)

Rubrik: Dein Glück

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kelchen) Eisennägel, Holzspuren, Glassplitter und geschmolzene „Tränenfläschchen", 1 Lämpchen, 1 Schlüsselgriff aus Bronze, Fibeln, 1 Messerklinge, 1 Ring und überall angebrannte Münzen oder Spuren davon. —

Die Römer lehrten die Einheimischen die Sitte der Brandbestattung. Die Toten wurden auf Scheiterhaufen verbrannt und die Reste in einem Ton- oder Glasgefäße beigesetzt, das meist entweder frei in der Erde stand, oder von einem Holzkasten, von Steinplatten oder Dachziegeln umschlossen war. Mehr oder weniger wertvolle Beigaben wurden den Toten mit ins Grab gegeben: Gefäße mit Speise und Trank, schöne Kannen (die keltischen Bronzekannen aus Lenzburg sind wahrscheinlich Grabbeigaben[17]), Schmuck, Geräte, Waffen, Münzen, den Kindern Spielsachen usw.

Man findet Gräber in der Nähe von Villen; bei Siedlungen größeren Ausmaßes wurden sie in einiger Entfernung davon angelegt, mit Vorliebe an Straßen.

Die Leichenverbrennung wich im 3. Jahrhundert der Leichenbestattung. Unsere Gräber werden, weil es Brandgräber sind und die Keramik der Hauptsache nach aus dem 2. Jahrhundert stammt, in diese Zeit gehören. Möge der Zufall uns günstig sein und uns noch weitere Gräberanlagen zeigen. Die Ruhe der Toten zu stören ist zwar eine traurige, aber eine der ertragreichsten Aufgaben der Bodenforschung. Aus der Art der Beigaben lassen sich am ehesten Rückschlüsse auf die Bewohner ziehen, die einst die Siedlung belebten.

[17] P. Jacobsthal, a. a. O. S. 41.

Dein Glück

Von Martha Ringier.

Auf allen deinen Wegen
tritt dir ein Glück entgegen,
hab' seiner nur recht acht.

Vielleicht ist's unter Sorgen
und Müh'n und Leid verborgen
und kommt in tiefer Nacht.

Halt nur die Seele offen
und laß nicht ab mit Hoffen,
dann naht es, eh' du es gedacht.